



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

GESUNDHEIT VERTRÄGT KEINE GEWALT – HINSCHAUEN UND NACHFRAGEN HILFT!

Abschlussbericht

Mag.^a Christine Hirtl, Mitglied der Geschäftsführung, Projektleiterin

Mag.^a Kerstin Pirker, Projektkoordinatorin

Mag.^a Rita Obergeschwandner, Öffentlichkeitsarbeit

Graz, Februar 2022

1

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft ist ein Projekt der Gesundheitsplattform und wird im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark vom Frauengesundheitszentrum durchgeführt.

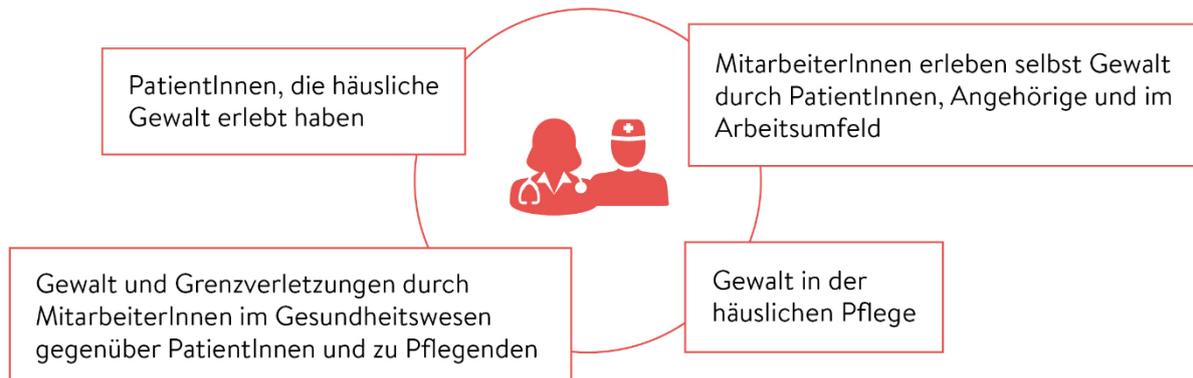
FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beräten. begleiten. bewegen

 **GESUNDHEITSFONDS**
STEIERMARK

1. HINTERGRUND UND ZIELE DES PROJEKTES

Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen sind mit vielfältigen Formen von körperlicher, psychischer, sexualisierter und sozialer Gewalt in verschiedensten Kontexten konfrontiert:



Jede Form von Gewalt hat gesundheitliche Auswirkungen. Häusliche Gewalt ist aufgrund ihrer Dynamik, der Häufigkeit und der vielfältigen gesundheitlichen Kurz- und Langzeitfolgen eine besonders schwere Gewaltform.

Prioritäre Aufgabe des öffentlichen Gesundheitswesens ist, die gesundheitlichen Folgen von Gewalt zu erkennen, Gewalt als Ursache zu identifizieren, Betroffene sensibel zu unterstützen und zu behandeln und an Hilfseinrichtungen weiterzuverweisen (WHO 2013a, 2013b, BMWFJ 2010).

Gewalt zu erkennen und aufzudecken ist nicht leicht und nicht selbstverständlich. Es braucht dafür Handwerkszeug sowie institutionelle Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingungen.

Aufbauend auf das Vorgängerprojekt (Erstellung eines Fortbildungskataloges, Durchführung von Fortbildungen, Verankerung eines Moduls zu Gewalt im Curriculum des Studiengangs Pflege der Fachhochschule Joanneum sowie



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Sensibilisierung und Vernetzung von Akteur*innen) stand nun die Implementierung des Themas Umgang mit Gewalt in die Strukturen der Aus- und Weiterbildungen der Gesundheitsberufe und des Gesundheitswesens auf der Agenda.

Da die Berufsgruppe Ärzt*innen bislang schwer erreichbar war, lag ein Fokus in diesem Projekt auf der Erreichung dieser Zielgruppe.

2. PROJEKTUMSETZUNG WÄHREND EINER PANDEMIE

Die Covid-19 Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen erforderten gleich zu Beginn eine Projektpause von Mitte März bis Ende Juni 2020. Auch danach war ständige Flexibilität im Buchungsgeschehen der Fortbildungen und generell bei der Umsetzung aller Maßnahmen erforderlich. Das Expert*innentreffen im Juni 2021 fand online statt und nahm pandemiebedingt Bezug auf die herausfordernde Situation an der Schnittstelle Gesundheitswesen und Gewaltschutz: Wie ist es möglich, in Zeiten einer Pandemie von Gewalt Betroffene im Gesundheitswesen so gut wie möglich zu betreuen und zu schützen?

Im Buchungsgeschehen gab es zahlreiche Absagen, Neubuchungen und Umstellungen auf online Formate. Dabei waren neben den Referent*innen auch die Anbieter*innen gefordert, sowohl die technische Ausstattung der Fortbildungsteilnehmer*innen in online Veranstaltungen als auch die sichere Abwicklung von Präsenzveranstaltungen zu gewährleisten.

Auch Aus- und Weiterbildungsstätten waren und sind in einer Pandemie sehr gefordert, den Lehrbetrieb aufrechtzuerhalten und auf neue Formate umzustellen. Das Thema Umgang mit Gewalt als neues Thema in Programme und Lehrpläne zu bringen erforderte daher besonderen Einsatz vonseiten des Projektteams.

Trotz der schwierigen Situation ist es gelungen, die im folgenden beschriebenen Maßnahmen in den einzelnen Maßnahmensträngen umzusetzen:

3. UMGESetzte MASSNAHMEN

3.1. Gewinnen, sensibilisieren und vernetzen von Akteur*innen

3.1.1. Persönliche Vernetzungs- und Kooperationsgespräche

In diesem Projekt konnten wir einige Akteur*innen gewinnen, die bisher noch wenig im Projekt involviert waren, wie z.B. die Ärztekammer, die Medizinische Universität Graz, die ÖGK und die Arbeiterkammer.

- 2 Arbeitstreffen mit Dr.ⁱⁿ Sabine Vogl, Vizerektorin für Studium und Lehre der Medizinischen Universität Graz, Dr.in Adelheid Kresse, Vorsitzender der Curricula Kommission der Medizinischen Universität Graz, sowie mit Anneliese Erdemgil-Brandstätter, Projektleitung zur Verankerung des Themas Gewalt in alle Curricula der Gesundheitsberufe.
- Treffen mit Dr. Christoph Schweighofer, Ärztekammer Steiermark, zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen zum Thema Umgang mit Gewalt. Danach Teilnahme des Präsidenten der Ärztekammer Steiermark, Dr. Herwig Lindner, beim Expert*innenforum, woraufhin mit Herrn Mirko Franschitz zwei Fortbildungen für Ärzt*innen im Fortbildungskatalog der Ärztekammer 2022 festgelegt wurden.
- Vernetzung mit Dr.ⁱⁿ Heidelinde Jakse, Leitung der Mutter-Kind-Pass-Stelle der Österreichischen Gesundheitskasse, zur Durchführung einer Veranstaltung zur Sensibilisierung aller Verantwortlichen innerhalb der ÖGK zum Thema Gewalt, ursprünglich geplant für Herbst 2021, aufgrund des Lockdowns verschoben auf Mai 2022.
- Gespräch mit Herrn Mag. Alexander Gratzner, Leiter der Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung, um Themen aus unserem Fortbildungskatalog in das Angebot für Pflege- und Sozialberufe zu integrieren.

Darüber hinaus blieben wir mit allen wesentlichen Akteur*innen kontinuierlich über die gesamte Projektlaufzeit persönlich in Kontakt (telefonisch, per E-Mail und in

persönlichen Gesprächen), um (weitere) Maßnahmen anzuregen und die Umsetzung zu begleiten. Dies waren insbesondere:

- Vertreter*innen der Aus- und Weiterbildungsstätten
- Vertreter*innen von Berufsverbänden
- politisch Verantwortliche
- Vertreter*innen von Krankenhäusern, Pflege- und Betreuungseinrichtungen, NGOs, die Fortbildungen bereits gebucht hatten oder planten, welche zu buchen

3.1.2. Durchführen von Expert*innenforen

Insgesamt haben zwei stattgefunden

Kick-off zum Projekt

Am 29.01.2020 fand in den Räumlichkeiten des Gesundheitsfonds Steiermark der Kick-off zum Projekt statt.

Eingeladen waren alle Stakeholder aus den Bereichen Gesundheitswesen und Gewaltschutz und hier insbesondere aus dem Sektor Aus- und Weiterbildung. Teilgenommen haben Vertreter*innen der Medizinischen Universität Wien sowie Graz, des Gesundheitsdepartments der FH Joanneum, der Ärztekammer Steiermark, Vertreter*innen des Vereins Frauenhäuser und des Gewaltschutzzentrums, der ÖGKV, des Landes Steiermark (Referat Pflegemanagement sowie Referat Gesundheitsberufe), der KAGes, der ÖGK, des BÖP und weitere.

56 Teilnehmer*innen informierten sich und diskutierten über den Ist-Stand der Verankerung des Themas Umgang mit von Gewalt Betroffenen in den Aus- und Weiterbildungen der Gesundheitsberufe.

Die Einladung zum Kick-off findet sich im Anhang.

Expert*innenforum 17.06.2021

Am 17.06.2021 fand ein Expert*innenforum statt, das aus aktuellem Anlass das Thema Pandemie – Gesundheitswesen – Gewaltschutz aufgriff.

In Zusammenarbeit mit der GÖG wurde auch die Toolbox der Opferschutzgruppen vorgestellt, die für alle Berufsgruppen der Gesundheitsberufe ein hilfreiches Manual im Umgang mit von Gewalt Betroffenen darstellt.

Das Expert*innenforum musste online abgehalten werden. 48 Personen nahmen teil, darunter der Präsident der Ärztekammer Steiermark, Vertreter*innen der Medizinischen Universität Graz, Vertreter*innen der KAGes, Expert*innen des Vereins Frauenhäuser Steiermark und des Gewaltschutzzentrums, die Präsidentin des BÖP, die Studiengangsleitung der FH Joanneum Gesundheits- und Krankenpflege sowie Physiotherapie und viele mehr.

Folgende Ziele wurden in beiden Expert*innenforen erreicht:

- Wesentlichen Akteur*innen zusammenbringen
- Gewalt auch in Zeiten der Pandemie zum Thema machen
- Umgesetzte Maßnahmen des Projekts sowie die Toolbox des GÖG für Opferschutzgruppen der Öffentlichkeit präsentieren
- Austausch von Erfahrungen und Vernetzung ermöglichen
- Weitere Maßnahmen (Fortbildungen, weitere Verankerung in die Aus- und Weiterbildung) anbahnen

Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Die Einladung des Expert*innenforums findet sich im Anhang.

3.1.3. Vortreiben der öffentlichen Fachdiskussion

Hier konnten wir folgende Maßnahmen umsetzen:

- Teilnahme beim Gewaltschutzgipfel am 14. Oktober 2020 der beiden Landesrätinnen Mag.^a Doris Kampus und Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß, Präsentation des Projektes sowie der laufenden Projektmaßnahmen zum Thema Gewaltschutz und Gesundheitswesen. Im Anschluss erfolgte die Mitarbeit des Projektteams in der Arbeitsgruppe Gesundheit und Gewaltschutz der Landesrätinnen.
- Projektpräsentation bei der 25. Österreichischen Konferenz gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen zum Thema „Gewalt in Gesundheitseinrichtungen: Prävention und Deeskalation als Gesundheitsförderung“ am 11.11.2021, online Veranstaltung

3.2. Verankerung des Themas Gewalt in weitere Ausbildungen der Gesundheitsberufe

Der Schwerpunkt dieses Projektes war, eine Verankerung des Themas Gewalt in der Medizinausbildung zu erreichen.

Dazu führten wir die bereits oben beschriebenen Gespräche mit der **Medizinischen Universität**.

Ziel und Inhalt waren die Planung und Umsetzung eines Curriculums für alle Studierenden der Medizin an der Medizinischen Universität Graz zum Thema Umgang mit von Gewalt Betroffenen in der ärztlichen Praxis. Vorbild dafür sollte das Curriculum sein, dass an der Medizinischen Universität Wien bereits umgesetzt ist.

Aktueller Stand (Dezember 2021): Im Rahmen des Pflichtmoduls PM XVI „Sozial-, Familien- und Präventivmedizin“ beginnend mit dem Wintersemester 21/22 wurde ein Gender-Medizin Vorlesungsblock integriert, indem aus Fachperspektive von Kliniker*innen das Thema Gender-Medizin, unter Berücksichtigung des Aspekts Gewalt, gelehrt wird. Referent*innen aus folgenden Fachbereichen haben ihre

Mitwirkung zugesagt (je 1 Einheit á 45 Minuten): Allgemeinmedizin, Endokrinologie, Gender-Aspekte in Forschung und Berufswahl, Gerichtsmedizin, Gynäkologie, Kardiologie, Ortho/Trauma, Plastische Chirurgie, Psychiatrie, Schmerzambulanz sowie die Gender-Unit.

Zusätzlich nahmen wir mit der **AMSA – Austrian Medical Student´s Association** Kontakt auf. Sie buchten einen Vortrag für ihre jährliche Konferenz, s.u.

Auch führten wir Gespräche mit dem Ärzteservice der KAGes, mit Schulen der Pflegeassistenz, dem Referat für Pflegemanagement des Landes Steiermark und mit dem Studiengang Physiotherapie der FH Joanneum.

Die FH konnte gewonnen werden, einen Einführungsvortrag zu Gewalt und Gesundheit im Jahr 2022 im zweiten Semester zu integrieren. Das Referat für Pflegemanagement haben wir beraten, wie eine Ausweitung von Fortbildungen für alle Pflegeheime in der Steiermark vonstattengehen könnte.

3.3 Verankerung des Themas Gewalt in bestehende Fortbildungskataloge

Weiterbildung für Pflegefachkräfte: Umgang mit Gewalt in der Pflege – Werden Sie ExpertIn!

In Kooperation mit Mag.^a Marianne Raiger, Leitung des ÖGKV, und Mag.^a Karoline Riedler, hat das Projektteam eine 4-tägige Weiterbildung für Fachkräfte, die in der Pflege tätig sind, konzipiert.

Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe des ÖGKV, Landesverband Steiermark, ab Herbst 2021 angeboten.

Das Frauengesundheitszentrum hat die Inhalte zusammengestellt, die Absprachen mit den Referent*innen getroffen und die Umsetzung geplant und teilweise die Referentinnen aus dem Fortbildungsbudget des Projektes finanziert.

Referat für Gesundheitsberufe des Landes Steiermark

2 Fortbildungstage für die Direktor*innen und Lehrenden der Gesundheitsberufe, für die Case- und Care Manager*innen und die Amtssachverständigen wurden durchgeführt.

Ärztammer Steiermark

Im Jahre 2022 werden im Fortbildungsreferat der Ärztekammer Steiermark 2 Weiterbildungen stattfinden, die in Kooperation mit dem Projekt Gesundheit verträgt keine Gewalt geplant wurden: Hilfestellung für die Diagnostik von Gewalt in der ärztlichen Praxis und die Vorstellung der Toolbox der Opferschutzgruppen.

Fortbildungsprogramm für Gesundheits- und Sozialberufe 2020/21 der Arbeiterkammer Steiermark

3 Fortbildungen fanden Einzug in das Fortbildungsprogramm des Arbeiterkammer Steiermark für Gesundheits- und Sozialberufe, 2 davon konnten stattfinden, eine musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Berufsverband österreichischer Psycholog*innen

In Zusammenarbeit mit dem BÖP konnten zwei Weiterbildungen für Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen umgesetzt werden: Professionelle Hilfestellung im Umgang mit häuslicher Gewalt und Umgang mit Gewalt in der Allgemeinpsychiatrie.

Kongress für Junge Allgemeinmediziner*innen Österreich

Am Kongress für Junge Allgemeinmediziner*innen Österreich, der JAM21, der vom 15. - 17.10.2021 online stattfand, fand eine Weiterbildung aus unserem Fortbildungskatalog Eingang: Hilfestellung für die Diagnostik von Gewalt in der ärztlichen Praxis.

3.4 Durchführen weiterer Fortbildungen, Onlineformate erstellen

Der im Vorgängerprojekt unter Beteiligung zahlreicher Expert*innen entwickelte Fortbildungskatalog wurde um neue Themenstellungen und Referent*innen erweitert und im Frühling 2020 in der aktualisierten Version ausgeschickt.

Neue Themenschwerpunkte waren etwa: Sexualisierte Gewalt, Ärzt*innen und der Umgang mit von Gewalt Betroffenen, Umgang mit Trauma, den Blick auf das Thema Gewalt in unserer Einrichtung schärfen sowie Täterarbeit.

Einige Veranstaltungen mussten aufgrund der Pandemie abgesagt, verschoben oder auf online umgestellt werden.

Die meisten Referent*innen waren bereit und in der Lage, ihr Expert*innenwissen auch online weiterzugeben. Manche brauchten dabei Unterstützung. Diese stellte das Frauengesundheitszentrum in Einzelfällen zur Verfügung, sowohl in der Durchführung als auch in der Moderation von Online-Veranstaltungen. Manche Themen waren online nicht umsetzbar, etwa die Hilfestellung für die Diagnostik von Gewalt in der ärztlichen Praxis oder das Deeskalations- und Sicherheitstraining.

Für Herbst 2020 geplante Fortbildungen mussten lockdownbedingt ins Jahr 2021 verschoben werden. Von Jänner bis Dezember 2021 wurden die gebuchten Fortbildungen umgesetzt. Einzelne mussten erneut lockdownbedingt in das Jahr 2022 verlegt werden.

3.4.1 Umgesetzte Fortbildungen

54 Fortbildungen wurden in der gesamten Steiermark geplant, 48 sind bereits durchgeführt. Diese fanden schwerpunktmäßig in Pflegeeinrichtungen (z.B. Hilfswerk, Volkshilfe), aber auch in Krankenhäusern (z.B. Graz, Feldbach-Fürstenfeld), in Beratungseinrichtungen (z.B. GFSG, Akzente Voitsberg), in Ausbildungsstätten des Landes Steiermark (Bildungszentrum Süd) oder in Einrichtungen wie dem Hebammenzentrum statt.

20 Fortbildungen wurden in Präsenz, 28 online durchgeführt. 6 Fortbildungen mussten pandemiebedingt in das Jahr 2022 verlegt werden.

3.4.2 Teilnahmezahlen und Berufsgruppen

An den 48 Fortbildungen - 6 weitere folgen im Jahre 2022 - nahmen 773 Personen teil, 690 Frauen und 83 Männer.

Folgende Berufsgruppen waren - nach Häufigkeit aufgelistet – vertreten:

- Pflegefachkräfte
- Pflegeassistent*innen
- Ärzt*innen
- Psycholog*innen
- Lehrende der Schulen der Gesundheitsberufe des Landes Steiermark
- Sonderkindergartenpädagog*innen
- Ergotherapeut*innen
- Hebammen
- Logopäg*innen
- Sozialarbeiter*innen
- Fachsozialbetreuer*innen
- Amtssachverständige
- Case- und Care Manager*innen

3.4.3 Gebuchte Fortbildungen nach Themen

Die Fortbildungen zu den Themen Gewalt in der Pflege waren mit Abstand am meisten nachgefragt, dicht gefolgt von den Themen Umgang mit häuslicher Gewalt und Melde- und Anzeigepflichten der Gesundheitsberufe.

Hier die Darstellung der gewählten Themen:

- Umgang mit Gewalt in der (häuslichen) Pflege 10x
- Professionelle Hilfestellung im Umgang mit häuslicher Gewalt 7x
- Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung 6x
- Melde- und Anzeigepflichten der Gesundheitsberufe 6x
- Gewalt in Pflegeeinrichtungen – Institutionalisierte Gewalt 5x
- Hilfestellung für die Diagnostik von Gewalt in der ärztlichen Praxis 4x
- Deeskalation und Sicherheitstraining 3x
- Umgang mit Trauma und psychischen Langzeitfolgen 3x
- Gewalterfahrungen bei Schwangeren und in der Geburtshilfe 2x
- Grenzen setzen – Gewaltbereitschaft reduzieren 2x
- Umgang mit Gewalt an Kindern 2x
- Umgang mit Sexualität in Pflegeeinrichtungen 1x
- Migrant*innen – Besonderheiten in der Betroffenheit von Gewalt 1x
- Den Blick auf das Thema Gewalt in unserer Einrichtung schärfen 1x

3.4.4 Feedback

Das Feedback fiel sehr positiv aus. Einige Auszüge:



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Wir waren so vom gestrigen Workshop mit Frau Hinteregger zum Thema "Umgang mit Gewalt in der häuslichen Pflege" begeistert, dass wir, sofern Sie noch Kapazitäten haben, weitere Fortbildungen aus ihrem Fortbildungsprogramm 2021 buchen möchten. (...) Ich glaube, dass das Thema wirklich wichtig ist und habe erst gestern während des Workshops gemerkt, dass wir alle (leider immer noch) viel zu wenig Wissen zum Thema haben.

Camilla Trampusch, Einsatzleiterin Mobile Pflege- und Betreuungsdienste, Volkshilfe Steiermark

Der Kongress war ein voller Erfolg. Es war schön wieder so viele motivierte, junge Menschen mit Interesse an der Allgemeinmedizin zu treffen. Der Workshop von Frau Dr.in Klasinc wurde sehr positiv angenommen. Es waren 12 Teilnehmer:innen, 4 Männer, 8 Frauen. Alle aus dem medizinischen Bereich, 5 Ärzt:innen und 7 Medizinstudent:innen. Frau Klasinc hat das Ganze sehr praxisnah und mit vielen Fallbeispielen gestaltet. Die Zeit zum Diskutieren war dann fast zu kurz.

Anna Hansemann, Organisatorin des Kongresses Junge Allgemeinmediziner*innen Österreich

*Vielen Dank für die ausgezeichneten Fortbildungen. Die Referentinnen haben beide sehr gute Rückmeldungen bekommen. Es waren fachlich hochwertige Fortbildungen, methodisch und inhaltlich gut vorbereitet. Die Teilnehmer*innen konnten gut andocken, da es viele Beispiele aus der Praxis gab. Im Webinar gab es eine Powerpoint Präsentation zu sehen, die im Anschluss an alle verschickt wurde. Beim zweiten Workshop gab es im Vorfeld schon ein Handout. Auch die Organisation durch das Frauengesundheitszentrum war sehr gut.*

Astrid Kniendl, Akzente Voitsberg



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

*Die Inhalte der Veranstaltung waren laut den Teilnehmer*innen praxisrelevant und für den Arbeitsalltag sehr nützlich. Die Planung und Organisation der Fortbildung hat bestens geklappt. Die Zusammenarbeit mit dem Frauengesundheitszentrum und Frau Mag.^a Leschanz hat unserer Meinung nach sehr gut funktioniert. An dieser Stelle möchten wir uns für alles recht herzlich bedanken.*

Daniel Pichlbauer, Pflegeentwicklung, Pflegedirektion, Lebenswelten der Barmherzigen Brüder Steiermark

Die Fortbildungen sind sehr gut angekommen, waren sehr interessant gestaltet und laut Rückmeldungen einiger Teilnehmer wären diese Vorträge auch für andere Berufsgruppen sehr empfehlenswert.

Eva Fritz-Duckhorn, LKH Feldbach-Fürstenfeld, Sekretariat Pflegedirektion

Wir waren sehr zufrieden, das Angebot wurde gerne angenommen und kam gut an!

Sabrina Purkart-Schauer, Hilfswerk Steiermark

3.5 Neukonzipierung und Umsetzung des Moduls Gewalt für den Studiengang für Gesundheits- und Krankenpflege der FH Joanneum

Das Frauengesundheitszentrum hat das Curriculum in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung der FH Joanneum neu konzipiert und als 3-tägige Zusatzqualifikation für Studierende aufgesetzt. Die Student*innen erhalten – bei vollständiger Teilnahme – ein vom ÖGKV ausgestelltes Zertifikat.

Im Sommersemester 2021 erfolgte der erste Fortbildungstag im Rahmen des neuen Wahlfaches für den Studiengang 2020/21. Die älteren Studiengänge wurden im alten System des Curriculums fortgeführt.

Das Frauengesundheitszentrum unterstützte in der Kontaktbildung mit den jeweiligen Expert*innen, mit dem ÖGKV, die FH Joanneum übernahm die Organisation und Umsetzung des Wahlfachs sowie des Curriculums.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeit waren:

- Gestaltung eines Infoblattes über das Projekt
- Gestaltung von Word-, Powerpoint-Vorlagen für das Projekt
- Gestaltung der Projektseite auf der Website des Frauengesundheitszentrums <http://www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheits-vertraegt-keine-gewalt-hinschauen-und-nachfragen-hilft/>
- Gestaltung des Fortbildungskatalogs http://www.frauengesundheitszentrum.eu/wp-content/uploads/2021/07/2021_7_28_Fortbildungskatalog_end.pdf
- Gestaltung von Flugblättern zur Bewerbung der Fortbildungen im Projekt
- Presseinformation *Gesundheit verträgt keine Gewalt*, 30. Jänner 2020
- Newsletterbeitrag für den NPO-Newsletter, Juli 2020
- Presseinformation *Gesundheit verträgt keine Gewalt! Fortbildungen ab sofort buchbar*, 17. Juli 2020
- Newsletterbeitrag für den Newsletter *Gesundheitsziele Steiermark*, September 2020
- Aussendung an Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Bewerbung des Fortbildungskatalogs
- Programm zum Expert*innenforum, Juli 2021



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

- Kurzfilm über das Projekt, anlässlich des Expert*innenforums, Juli 2021
<http://www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheit-vertraegt-keine-gewalt-hinschauen-und-nachfragen-hilft/>
- Gewalt hat gesundheitliche Folgen: Ärzt*innen sind wichtige Ansprechpartner*innen, Artikel in der Zeitschrift Medizinisch, Mai 2021
- (Gewalt-)Frei und gesund leben, Artikel in der Zeitung der Katholischen Frauenbewegung, Dezember 2020
- Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft!, Presseinformation gemeinsam mit Gesundheitsfonds Steiermark und Land Steiermark, Ressorts Gesundheit und Soziales, 1. Dezember 2021
<http://www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheit-vertraegt-keine-gewalt/>

4 EMPFEHLUNGEN FÜR WEITERFÜHRENDE MASSNAHMEN

Das Projekt hat viel bewegt, doch das Ziel ist, alle Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen zu erreichen. Daher hat das Frauengesundheitszentrum bei den Ressorts Gesundheit und Soziales ein Folgeprojekt beantragt: Ein Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Verankerung des Themas Umgang mit Gewalt in Ausbildungscurricula und Weiterbildungsschienen für Gesundheitsberufen. Die Vernetzung von Expert*innen und Akteur*innen des Gesundheitswesens und des Gewaltschutzbereichs soll fortgesetzt werden. Ziel bleibt auch, die (Fach)-Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen.



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

4 ANHANG



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Kick-off des Projekts Gesundheit verträgt keine Gewalt

Vernetzung ausgewählter Stakeholder in der Steiermark zur Verankerung
des Themas Gewalt in der Aus- und Weiterbildung aller Gesundheitsberufe.

29. Jänner 2020, 13–15.30 Uhr
Gesundheitsfonds Steiermark, Herrengasse 28, 8010 Graz

Programm

- 13 Uhr **Begrüßung**
- Geschäftsführung Gesundheitsfonds Steiermark**
Mag.^a Christine Hirtl, Mitglied Geschäftsführung Frauengesundheitszentrum, Projektleitung
Dr.ⁱⁿ Mag.^a Juliane Bogner-Strauss, Landesrätin für Gesundheit
Mag.^a Barbara Pitner, in Vertretung für **Mag.^a Doris Kampus**, Landesrätin für Soziales
- Impulsreferate**
- Dr.ⁱⁿ Ulrike Stark**, Gesundheitsfonds Steiermark: Projektauftrag und gesetzliche Grundlage
- Dr.ⁱⁿ Angelika Hofhansl**, Medizinische Universität Wien: Aktueller Stand der Umsetzung
an der Medizinischen Universität Wien
- Eva Mircic MSc**, Studiengangsleitung FH Joanneum Gesundheits- und Kranken-
pflege: Integration des Themas Gewalt in den Studiengang
- Moenie van der Kleyn MPH**, Studiengangsleitung FH Joanneum Hebammenwesen:
Integration des Themas Gewalt in den Studiengang
- Anneliese Erdemgil-Brandstätter DPGKP**, Projekt Häusliche und sexualisierte
Gewalt – Standards für die Curricula der Gesundheitsberufe
- Mag.^a Christine Hirtl**, Projekt Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft: Stand der Umsetzung in der Steiermark
- 14 Uhr **Diskussion und Beiträge aus dem Publikum**
- 15 Uhr **Informeller Austausch beim Buffet**
- 15.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Mag.^a Claudia Gigler, Kleine Zeitung

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft ist ein Projekt der Gesundheitsplattform und wird im Auftrag des Gesundheits-
fonds Steiermark vom Frauengesundheitszentrum durchgeführt.

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
Beräten. Begleiten. Bewegen.

 **GESUNDHEITSFONDS**
STEIERMARK



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Einladung zum Expert*innenforum

Gesundheitliche Folgen von Gewalt in Zeiten einer Pandemie – Hinschauen und Nachfragen bleibt wichtig!

17. Juni 2021, 10 – 13 Uhr, online via Webex

Programm

- 10 Uhr **Begrüßung**
Mag.^a Christine Hirtl, Mitglied Geschäftsführung Frauengesundheitszentrum, Projektleitung
Dr. Johannes Koinig, stv. Geschäftsführer, Gesundheitsfonds Steiermark, Projektauftraggeber
Dr.ⁱⁿ Mag.^a Juliane Bogner-Strauss, Landesrätin für Gesundheit
Mag.^a Doris Kampus, Landesrätin für Soziales
- 10.10 Uhr **Information zu dem Projekt Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft! und dem Expert*innenforum**
- 10.15 Uhr **Impulsreferate**
Dr.ⁱⁿ Laura Wiesböck, Soziologin
Gewalt von Männern an Frauen in der Corona-Krise – aktuelle Befunde
Sabine Eder, DGKP, stv. Leiterin der Opferschutzgruppen, AKH Wien
Versorgung Betroffener von häuslicher Gewalt im Krankenhaus – wie kann dies in Zeiten einer Pandemie trotzdem gelingen?
Juliane Gerhalter, DGKP, Master in Advanced Practice Nurse
Auswirkungen der Pandemie auf Formen von Gewalt in der Pflege – Hinschauen ist notwendiger denn je!
- 10.45 Uhr **Ihre Expertise ist gefragt!**
Teilnehmer*innen bringen in der Diskussion ihre Sichtweise ein
Wie kann es gelingen, im Arbeitsalltag als Mitarbeiter*in im Gesundheitswesen hinzuschauen und nachzufragen? Wie kann das Thema Umgang mit Gewalt in den Strukturen der Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen verankert werden?
- 11.45 Uhr **Pause**
- 12 Uhr **Vorstellung der Tool-Box Opferschutz der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)**
Dr.ⁱⁿ Monika Nowotny, BA, Gesundheit Österreich GmbH
- 13 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderatorin: Mag.^a Christine Hirtl

Anmeldung und Information: Kerstin Pirker, 0316 83 79 98, kerstin.pirker@fgz.co.at

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft ist ein Projekt der Gesundheitsplattform und wird im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark vom Frauengesundheitszentrum durchgeführt.

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beräten. begleiten. bewegen

 **GESUNDHEITSFONDS**
STEIERMARK